

DBV-Marktinformation Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder

Paris: Weizen stabil

Auch EU-Weizen muss sich bei internationalen Ausschreibungen fortgesetzt gegen das überraschend konkurrenzstarke Angebot aus Russland durchsetzen, schafft das aber mitunter besser als die USA - vor allem wenn es um Kaufanfragen aus Nordafrika geht. So wird an französischen Häfen ein Anstieg der Weizenausfuhren Richtung Marokko, in den Jemen und nach Tunesien verzeichnet - zusätzlich zu den regelmäßigen Geschäften mit Hauptabnehmer Algerien. Es wird von lebhafter Exportnachfrage gerade für den kurzfristigen Bedarf berichtet. Französische Händler hat das sogar veranlasst ihre Weizenexporterwartungen für die laufende Saison auf 9,2 bis 9,5 Mio. t anzuheben, während FranceAgriMer jüngst nur 8,85 Mio. t schätzte. Auch die aktuellen EU-Außenhandelsdaten zeigen eine Exportbeschleunigung. Der Rückstand zur Vorsaison ist von 26 % im Januar auf 17 % im Februar zusammengeschnitten. Die EU-Weizenausfuhren zogen die Notierungen in Paris zuletzt wieder ins Plus auf 194 EUR/t. (Quelle: AMI)

Erzeugerpreise für Getreide und Raps (Ernte 2018)

Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, in EUR/t

KW 9	aktuell	Vorwoche	+/-	Trend
Qualitätsweizen	182,09	186,55	-4,46	↘
Brotweizen	180,67	185,15	-4,48	↘
Brotroggen	167,46	171,09	-3,63	↘
Futterweizen	182,30	185,78	-3,48	↘
Futtergerste	172,47	177,83	-5,36	↘
Braugerste	209,78	215,30	-5,52	↘
Körnermais	170,83	171,95	-1,12	↘
Raps	347,76	352,65	-4,89	↘

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

in EUR/t		27.02.2019	+/- Vortag	+/- Vorwoche
Paris Weizen	Mär 19	194,00	+2,25	+1,25
Paris Weizen	Mai 19	190,00	+1,75	-3,50
Paris Mais	Mär 19	169,00	-0,75	-5,00
Paris Mais	Jun 19	172,00	-0,50	-2,50
Paris Raps	Mai 19	359,25	+1,75	-0,75
Paris Raps	Aug 19	360,50	+3,00	+1,75

Quelle: AMI/LK/MIO; Euronext Paris

Rapskurse in Paris im freien Fall

Seit fast 3 Wochen befinden sich die Rapsnotierungen in der Rückwärtsbewegung. Zuletzt rutschten sie unter die Marke von 360 EUR/t. Am EU-Rapsmarkt überwiegen bärische Einflüsse. Dazu gehört der bislang gute Witterungsverlauf mit überdurchschnittlich milden Temperaturen, die den Rapsfeldbeständen in Europa zugutekommen und die Ernterwartungen heben. Solange es keinen Frost gibt, sind die Aussichten positiv. Kursdruck erzeugt aber auch die Zurückhaltung der Ölmühlen, die sich vor allem über Importe, zum Beispiel aus der Ukraine versorgen. Die Nachfrage wird als ungewöhnlich ruhig für die Jahreszeit beschrieben. Die zuletzt schwächeren Sojabohnenkurse in Chicago und deutlich gesunkene Palmölnotierungen in Kuala Lumpur ziehen Raps ebenfalls nach unten. Und auch der festere Euro wirkt bärisch, da er EU-Ware am Weltmarkt verteuert und so deren Wettbewerbsfähigkeit verringert. Gleichzeitig werden die Einfuhren günstiger und könnten Ölmühlen darin bestärken, Versorgungslücken auch weiterhin mit Importen zu füllen.

(Quelle: AMI)

Graphik der Woche

